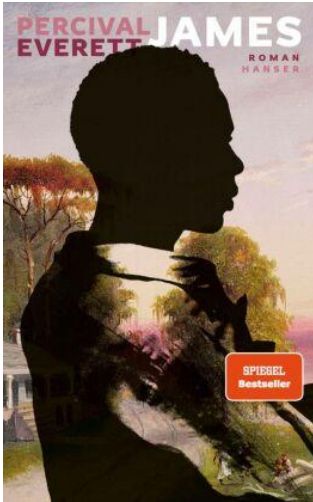


Claudia Berger empfiehlt:

Titelinformation:



Percival Everett

James

Hanser – 336 Seiten

Rezension

Everett wurde 1956 in Georgia, USA, geboren. Er ist ein afroamerikanischer Schriftsteller. Insbesondere die Literatur Marc Twains hat Everett beeinflusst. In der Danksagung am Ende des Romans "James" sagt er: "Sein Humor und seine Menschlichkeit haben mich beeinflusst, lange bevor ich Schriftsteller wurde."

Tatsächlich gelten die "Abenteuer des Huckleberry Finn" von Marc Twain (1884 erschienen) als der Beginn der modernen amerikanischen Literatur. Auf der Flucht vor seinem gewalttätigen Vater wird Huck von Jim, einem Schwarzen, der versucht der Sklaverei zu entkommen, begleitet. Sie fliehen auf einem Floß über den Mississippi quer durch ein Land, in dem Gewalt und Rassismus den Alltag bestimmen. Zwischen dem Sklaven Jim und Huckleberry Finn entsteht eine tiefe Freundschaft. Mit diesen beiden Außenseitern gelingt es Twain der rassistischen amerikanischen Gesellschaft seiner Zeit den Spiegel vorzuhalten.

Everett schreibt nun Twains Roman um, bzw. an manchen Stellen auch ganz neu. Diesmal wird die Geschichte nicht aus Hucks Sicht erzählt, sondern aus der Perspektive des Sklaven, der sich nun selbstbewusst James nennt und seinen alten Sklavennamen Jim ablegt.

Das Besondere an Everetts Version der Geschichte ist, dass die Sklaven klug und gebildet sind und ein perfektes Englisch beherrschen. Doch nur unter ihresgleichen verständigen sie sich in einem einwandfreiem Hochenglisch. Sie haben erkannt, dass die Weißen sich überlegen fühlen wollen, ansonsten gibt es Ärger, dem die Sklaven tunlichst aus dem Weg gehen wollen. James hat sich selbst das Lesen und Schreiben beigebracht, hat sich heimlich durch die Bibliothek des Richters Thatcher gelesen und befasst sich am liebsten mit den Philosophen der Aufklärung. Vor den Weißen geben sich die Schwarzen dummlich, oft ungeschickt und sprechen in ihrer Gegenwart nur einen reduzierte und grammatikalisch sowie in der Wortwahl seltsamen Slang. James unterrichtet sogar die schwarzen Kinder seiner Umgebung darin, wie sie sich vor den Weißen zu tarnen haben, eine sehr gelungene Szene im Buch.

Der Roman von Everett ist nicht nur eine spannende Abenteuergeschichte wie bei Twain, sondern in manchen Szenen ähnelt "James" eher einem blutigen Krimi.